

150 Akteure begeistern mit Oratorium

Mit Mendelssohn Bartholdys „Elias“ haben diverse Ensembles einen Nerv getroffen: Besucher strömten zum Konzert in der Stephanskirche

Konstanz (sk) Am Ende hat es minutenlangen Applaus von den mehr als 500 Zuhörern in der Stephanskirche gegeben: Als der Schlussakkord des Oratoriums „Elias“ von Felix Mendelssohn Bartholdy nach mehr als zwei Stunden Aufführung erklungen war, wurden die rund 150 Akteure mit der großen Begeisterung ihres Publikums belohnt. Die 110 Sängerinnen und Sänger, bestehend aus dem Bach-Chor Konstanz, dem Konstanzer Kirschenchor, den Männerstimmen der Rottweiler Münstersängerknaben und vielen Projektsängern, dazu die Solisten Detlef Roth, Catharina Witting, Susanne Gritschneder und Kai Kluge, die Musiker der Kammerphilharmonie Bodensee-Oberschwaben und nicht zuletzt Dirigent Michael Stadtherr hatten sich diese nach mehr als 120 Minuten Stehen und Sitzen bei sommerlichen Temperaturen verdient.

Seit den Osterferien hat der Chor wöchentlich geprobt, in den Wochen vor der Aufführung verstärkt weiter am Gesang gefeilt. Heraus kam eine stimmungsgewaltige Aufführung, die die ausverkaufte Stephanskirche erbeben ließ. Bei „Hilf, Herr!“ oder „Wehe ihm, er muss sterben“ erlebten die Zuhörer die ungefilterte Stimmgewalt des Gesangsensembles. Stücke wie „Er hat seinen Engeln befohlen über dir“ im ersten Teil oder „Wer bis an das Ende beharrt“ im zweiten Teil zeigten aber auch, dass die Sänger sehr wohl die sanfteren Töne beherrschten.

Doch nicht nur dem Chorensemble verlangte das Stück beide Tonalitäten ab, sondern auch den Solisten. Allen voran lieh Detlef Roth dem Elias seine Stimme und offenbarte dem Publikum in jeder gesungenen Phrase eindrucksvoll dessen Gefühlswelt. Catharina Witting intonierte mit ihrem glockenhellen Sopran die Engel und die Witwe, Susanne Gritschneder, verschaffte mit ihrer Altstimme unter anderem der Königin Gehör und Kai Kluge leistete als Obadjah dem Elias Beistand oder klagte ihn als Ahab an – je nachdem, was seine Rolle gerade verlangte. Jakob Thielemann, Alexandra Schmid und Ellena Stadtherr trugen als Solisten mit ihrem Können ebenfalls zur Aufführung bei.